

Religiöser Fundamentalismus – wenn aus Glaube Fanatismus wird



© Spiegel online.de.

Es gibt sie in jeder Religionsgemeinschaft – fromme Eiferer, die auf einer universalen Gültigkeit ihrer religiösen und politischen Ansichten beharren.

Veit Straßner, Mainz

Klasse: 11–13

Dauer: 8 Stunden

Inhalt: Was kennzeichnet religiösen Fundamentalismus? Worin liegt die Attraktivität fundamentalistischer Strömungen? Ist Fundamentalismus ein religionsübergreifendes Phänomen?

Materialübersicht

Stunde 1	Was ist religiöser Fundamentalismus? – Eine Annäherung
M 1 (Bd/Fo)	Religiöser Fundamentalismus kennt viele Ausdrucksformen
M 2 (Tx)	Was ist Fundamentalismus? – Eine Definition erarbeiten
M 3 (Ab)	Was ist zu tun? – Überblick und Laufzettel zum Stationenlernen
Pflichtstation 1	Fundamentalismus und Religionsfreiheit – die katholische Pius-Bruderschaft
M 4 (Tx)	Die Pius-Bruderschaft und die Religionsfreiheit
M 5 (Tx)	Welche Religion ist die „wahre“?
M 6 (Tx)	Der „Preis“ der pluralistischen Position
Pflichtstation 2	Fundamentalistischer Umgang mit „heiligen Texten“ – der Kreationismus
M 7 (Tx)	Das Creation-Museum – das „andere“ Naturkundemuseum
M 8 (Tx)	Die Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel (1978)
M 9 (Tx)	Brief an eine bibeltreue Radiomoderatorin
M 10 (Tx)	Kontextlose Schriftauslegung – nur ein Problem der jüdisch-christlichen Tradition? Der Salafisten-Prediger Pierre Vogel
M 11 (Ab)	Interpretation religiöser Texte – eine historisch-kritische Übersetzungsleistung
Pflichtstation 3	Islamischer Fundamentalismus – eine Gesellschaft nach dem Willen Allahs
M 12 (Ab)	Thomas Pläßmann: „Die härtesten Jobs der Welt“
M 13 (Tx)	Was ist Islamismus?
M 14 (Tx)	„Allah ist der einzige Gesetzgeber“ – Interview mit einem radikalen Islamisten
Pflicht-/Wahlstation 4	Wenn Religion politisch wird – die evangelikale Rechte in den USA
M 15 (Tx)	Gottes Soldaten – eine Generation junger Christen erobert die amerikanische Politik
M 16 (Tx)	Sexualkunde als „Kriegsfeld“ – Enthaltensamkeit statt Vorbeugung
Wahlstation 5	Rückzug in eine kleine Welt – die Amish und ihr Verhältnis zur Moderne
M 17 (Tx)	Amish – leben wie vor 300 Jahren
M 18 (Tx)	„In der modernen Welt ist Dating schwierig“ – Leben als junger Amish
Wahlstation 6	Hinduismus – die Recherche-Station
Wahlstation 7	Fundamentalismus in religionssoziologischer Perspektive
M 19 (Tx)	Martin Hessebrodt: Die fundamentalistische Erneuerung der Religionen
Wahlstation 8	Die Kreativ-Station – ein Erklärvideo drehen
Wahlstation 9	Fundamentalismus – attraktiv für Jugendliche? Das Beispiel Denis Cuspert
M 20 (Tx)	Denis Cuspert – vom Gangsta-Rapper zum IS-Terroristen
M 21 (Tx)	Was macht Salafismus attraktiv für Jugendliche?
M 22 (Tx)	Fundamentalismus als Kulturmilieu

Wahlstation 10**Die Ultra-Orthodoxen und die Orthopraxie – der Konflikt zwischen liberalen und radikalen Juden in Israel**

M 23 (Tx)

Ultraorthodoxe Juden: Die Gottesfürchtigen

M 24 (Tx)

Glaubenskämpfe in Israel

M 25 (Tx)

Wie Ultraorthodoxe den Judenstaat zerstören

Stunde 8**Neigt Religion nicht stets zum Fundamentalismus?**

M 26 (Ab)

Neigt Religion nicht stets zum Fundamentalismus? (Gruppe 1 bis 4)

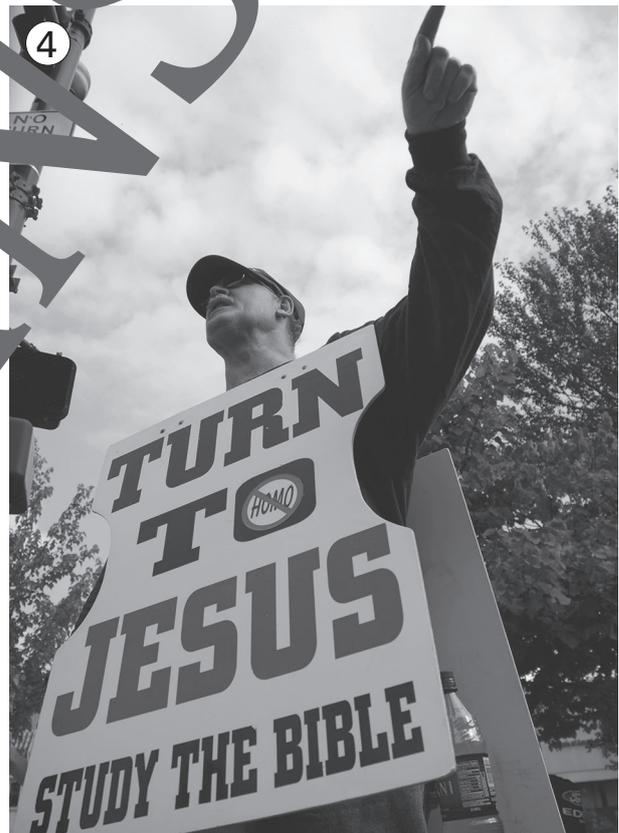
Anmerkungen**Ab** = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Farbfolie, **Tx** = Text

VORANSICHT

M 1

Religiöser Fundamentalismus kennt viele Ausdrucksformen

Spätestens seit dem 11. September 2001 ist der Begriff „Fundamentalismus“ in den Medien präsent. Zumeist ist von dessen religiös-islamischer Ausprägung die Rede. Religiöser Fundamentalismus kann jedoch sehr unterschiedliche Ausprägungen haben, wie die nachfolgenden Bilder zeigen.



Bilder: Konservativer Christ: Foto: Michael Tracey/CC BY 2.0. Orthodoxe Juden: Foto: Reuters/Oren Nahshon. Pius-Bruder bei der Messe: Foto: Michael Brunner. Radikale Muslime: Foto: Fethi Belaid/Getty images/AFP.

Aufgabe 1

1. Beschreiben Sie die Bilder.
2. Ordnen Sie diese jeweils einer Religion zu.
3. Betrachten Sie die Bilder aufmerksam. Was ist ihnen allen gemeinsam?

M 2

Was ist Fundamentalismus? – Eine Definition erarbeiten

In allen Religionen gibt es fundamentalistische Strömungen. Deshalb ist es sinnvoll, von „religiösen Fundamentalismen“ im Plural zu sprechen. Diese Fundamentalismen treten – abhängig von der jeweiligen Religionsgemeinschaft sowie ihrem kulturellen und historischen Kontext – in unterschiedlichen Erscheinungsformen auf. Dennoch lassen sich übergreifende Elemente identifizieren, die typisch für die religiösen Fundamentalismen sind.

Gruppe A

- (1) Der Religiöse oder das Mitglied einer Religionsgemeinschaft lebt aber in der Regel zugleich in einer Welt von Andersgesinnten. [...] Wie wird er sich zu diesen anders lautenden Daseinsentwürfen verhalten? [...] Entweder der Religiöse übt sich in Toleranz und lässt andere Antworten gelten. Oder die Religion versucht, für einen Bereich und eine Gemeinschaft ihren Geltungsanspruch absolut durchzusetzen – es kommt zu Kriegen vom religiösen Staat oder Gottesstaat u. Ä. –, oder, weil ein solches absolutes Durchsetzen in einer pluralistischen Gesellschaft heute schwer möglich ist, zieht sich der Gläubige in die Enklave seiner Religion zurück, wo sich Gleichgesinnte zu einer Gemeinschaft versammelt haben, um möglicherweise aus ihr heraus [...] die religiösen Ansprüche nach außen zu behaupten. [...]

Text: Kienzler, Klaus: Der religiöse Fundamentalismus. Christentum, Judentum, Islam. C.H. Beck Verlag, München 2007. S. 21f.

Inhalt: _____

- (2) Da die religiösen Fundamentalisten überzeugt sind, dass sie die besseren Antworten auf die Fragen der Welt und die – Gott und den Menschen – bessere moralische Lebenspraxis haben, sind sie oft der Meinung, die Missionarisch oder manchmal auch militant ihrer säkularen Umwelt mitteilen oder gar aufzudrängen zu müssen. Dies kann in der heutigen westlichen Welt im Allgemeinen nur durch politische und gesellschaftliche Mittel der Macht geschehen. Deshalb ist es verständlich, dass fundamentalistisch religiöse Gruppen Einfluss auf die Politik und die gesellschaftlichen Kräfte nehmen wollen. Dort, wo Religion und Macht bzw. Staat nicht getrennt sind, ist die religiös verankerte Macht bzw. der Staat oft in der Versuchung, die Forderungen der Religion und seine Religionsgesetze für alle Untergebenen durchzusetzen. [...]

Text: Kienzler, Klaus: Der religiöse Fundamentalismus. Christentum, Judentum, Islam. C.H. Beck Verlag, München 2007. S. 21f.

Inhalt: _____

Pflichtstation 1

Fundamentalismus und Religionsfreiheit – die katholische Pius-Bruderschaft

M 4

Die Pius-Bruderschaft
und die Religionsfreiheit

Die von Marcel Lefebvre gegründete Pius-Bruderschaft lehnt zahlreiche Reformen ab, die mit dem II. Vatikanischen Konzil eingeleitet wurden. Harsche Kritik üben die Piusbrüder bis heute an der Konzilserklärung „*Dignitatis humanae*“, in der die katholische Kirche ausdrücklich das Recht auf Religionsfreiheit anerkennt. Der folgende Text verdeutlicht die Haltung der Piusbruderschaft zur Religionsfreiheit.

Fasst man nun das bisher Gesagte zusammen, so wird deutlich, dass die Pius-Bruderschaft die moderne Auffassung der Menschenwürde und die daraus resultierende religiöse Freiheit gänzlich ablehnt. Für die Bruderschaft ist die Menschenwürde ein Privileg derjenigen, die der Wahrheit anhängen und nicht etwas, was per se jedem Menschen untillgbar von Gott gegeben wurde. [...]

- 10 Der zweite und gewichtigste Schwerpunkt von *Dignitatis humanae* ist die [...] Definition der religiösen Freiheit. [...] Darin heißt es, dass die menschliche Person das Recht auf religiöse Freiheit habe und diese Freiheit darin bestehe, dass alle Menschen frei sein müssten von Zwang, sowohl von Seiten Einzelner als auch gesellschaftlicher Gruppen und „jedweder menschlichen Macht. Die religiöse Freiheit zeige sich darin, so das Konzil weiter, dass im religiösen Bereich weder jemand gezwungen werde, gegen sein Gewissen zu handeln, noch dazu gehindert werde, privat und öffentlich innerhalb der gebührenden Grenzen nach seinem Gewissen zu handeln.

Die ablehnende Haltung Lefebvres gegenüber der vom Zweiten Vatikanum definierten religiösen Freiheit wurde schon während des Konzils deutlich. [...] Er befürchtete, dass mit der Anerkennung des gleichen Rechts für alle Religionsgruppen die katholische Kirche nun zu einer Sekte wie alle anderen Sekten reduziert werde und letztlich in der Gesellschaft verschwinden werde. Ganz in der Lehrtradition des 19. Jahrhunderts und in den Denkkategorien von ‚Wahrheit‘ und ‚Irrtum‘ hielt Lefebvre daran fest, dass die Wahrheit nicht ihre Rechte an den Irrtum abtreten könne.

Erzbischof Lefebvre und die Piusbruderschaft

Der aus Frankreich stammende Erzbischof Marcel Lefebvre (1905–1991) war römisch-katholischer Erzbischof und päpstlicher Gesandter zuständig für das französischsprachige Afrika. Er war an der Vorbereitung des II. Vatikanischen Konzils (1962–1965) beteiligt, jener Versammlung aller katholischen Bischöfe, bei der eine Öffnung der Kirche zur Welt sowie zahlreiche innere Reformen eingeleitet wurden.

Lefebvre war mit vielen Beschlüssen des Konzils nicht einverstanden. Er befürchtete, dass das verfälscht würde, was die katholische Kirche und ihren Glauben ausmache. Deshalb gründete er 1970 die „Priesterbruderschaft St. Pius X.“ Sie wurde zu einem Sammelbecken konservativer katholischer Traditionalisten.

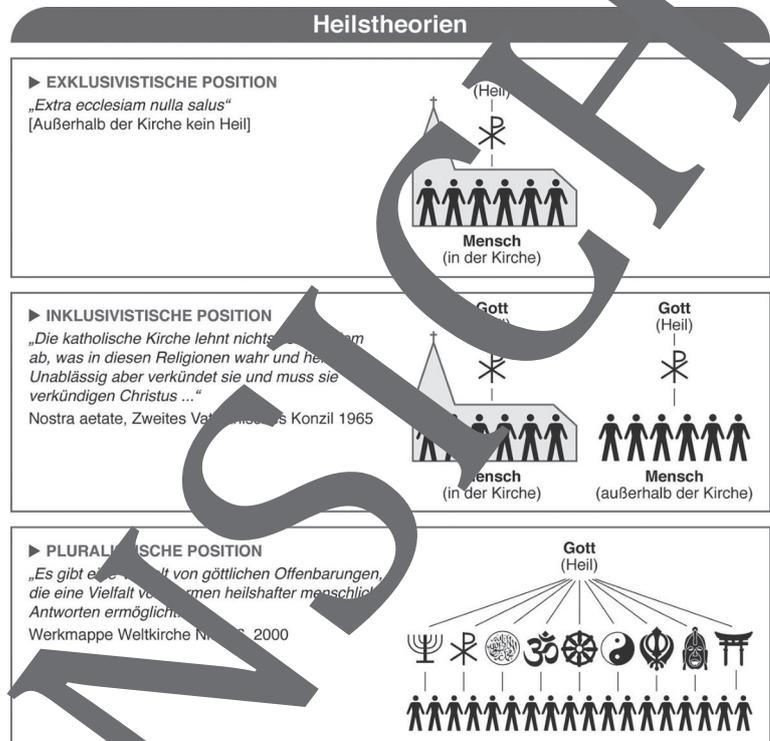
Er geriet in Konflikt mit Rom und wurde im Jahr 1988 – gemeinsam mit allen Mitgliedern der Piusbruderschaft – von Papst Johannes Paul II. exkommuniziert (= aus der Kirche ausgeschlossen). Unter Papst Benedikt XVI. gab es Annäherungsgespräche. Es folgte die Wiederaufnahme der Piusbrüder in die katholische Kirche, ohne dass diese von ihrer ablehnenden Haltung gegenüber dem Konzil abgerückt wären.

Zur Piusbruderschaft zählen derzeit rund 600 Priester. Nach Angaben der Bruderschaft werden ihre Gottesdienste weltweit von rund 150.000 Gläubigen besucht. In Deutschland verfügt die Piusbruderschaft derzeit über 40 Priester, 50 Kapellen, ein Priesterseminar, ein Seniorenheim sowie sechs Schulen.

M 5 Welche Religion ist die „wahre“?

Welche Religion führt zum ewigen Heil und zur Erlösung? Diese Frage ist für alle Erlösungsreligionen von größter Bedeutung. Denn sie alle versprechen eine Erlösung von Tod und Leid. Welche Religion aber hat „recht“? Welche Religion ist die „wahre“? In der Theologie hat sich die Unterscheidung dreier religionstheologischer Positionen zu dieser Frage etabliert.

Zur Klassifizierung [...] hat sich meist ein dreigliedriges Schema eingebürgert: Während „exklusivistische“ Positionen besagen, dass die eigene religiöse Tradition der alleinige und ausschließliche Heilsweg ist, betonen „inklusive“ Positionen, dass sich heilsvermittelnde Instanzen grundsätzlich in mehreren Religionen finden lassen, wobei allerdings an der normativen Überlegenheit der eigenen Tradition festgehalten wird. Demgegenüber besteht das Spezifikum „pluralistischer“ Positionen in der Behauptung einer prinzipiellen Gleichwertigkeit mehrerer religiöser Traditionen und der damit einhergehenden Verabschiedung traditioneller Superioritäts- [Überlegenheits-], Zentralitäts- und Absolutheitsansprüche. Überwiegend konzentriert sich die pluralistische These der Gleichwertigkeit auf die Weltreligionen.



Grafikgestaltung: Doris Köhl.

M 6 Der „Preis“ der pluralistischen Position

Viele Anfragen christlicher Theologen an die pluralistische Position haben mit der Person des Gottessohnes Jesus Christus zu tun. Ist Jesus nur ein Offenbarer wie der Prophet Mohammed? Macht es einen Unterschied, wenn Gott sich in einer Religion durch einen Propheten, in einer anderen Religion durch seinen Sohn offenbart?

Innerhalb der christlichen Theologie hat sich eine intensive und kontrovers geführte Debatte um den Pluralismus entwickelt. Historisch wurde die Überlegenheit und Zentralität des Christentums hauptsächlich mit der einzigartigen heilsgeschichtlichen Bedeutung von Person und Werk Jesu Christi begründet. Aus der Sicht vieler Kritiker scheint der Pluralismus diese Einzigartigkeit preiszugeben, indem er Jesus Christus auf eine Stufe mit anderen Religionsstiftern, Offenbarern und Heilsmittlern stellt. Kritiker forderten darin die Preisgabe des genuin und unverzichtbar Christlichen.

Texte: Kreuzer, Armin: Pluralistische Religionstheologie. In: Harald Baer u. a. (Hrsg.): Lexikon nichtchristlicher Religionsgemeinschaften. Herder Verlag, Freiburg 2009. S. 168–170. Text oben: S. 168. Text unten: S. 170.

Aufgaben

3. Ordnen Sie die Haltung Marcel Lefebvres (M 4) einer der hier genannten religionstheologischen Positionen bzw. Heilstheorien zu. Begründen Sie Ihre Einschätzung.
4. Erklären Sie, welche der drei Positionen Ihnen am ehesten zusagt.
5. Erklären Sie, welche „Kosten“ aus christlicher Sicht mit der pluralistischen Position verbunden sind.
6. Fassen Sie zum Abschluss dieser Station knapp zusammen, welche typischen Elemente fundamentalistischen Denkens an den hier aufgeführten Beispielen deutlich wurden. Das zu Beginn des Stationenlernens bearbeitete Material M 2 kann Ihnen hierbei helfen.

Pflichtstation 2

Fundamentalistischer Umgang mit „heiligen Texten“: der Kreationismus

M 7

Das Creation Museum – das „andere“ Naturkundemuseum

Im US-Bundesstaat Kentucky wurde im Jahr 2007 ein Museum eingeweiht, das sich für jährlich Hunderttausende von Besuchern anlockt: das Creation Museum. Von christlich-fundamentalistischen Gruppen finanziert und getragen, zeigt es, wie die Welt „wirklich“ entstanden ist – nämlich so, wie es im Buch Genesis beschrieben wurde.

Süddeutsche Zeitung

[...] Auf vielen großen Tafeln steht es: Die Erde ist 6000 Jahre alt. Gott hat die Erde und alle Lebewesen [...] auf einmal erschaffen, und zwar in exakt sieben Tagen [...]. Es gibt keine Evolution. [...] Die Sintflut geschah exakt wie in der Bibel geschrieben, denn die Bibel ist, von der ersten bis zur letzten Seite, wörtlich auszulegen. [...] Wissenschaft heißt in diesen Räumen nicht „Wissenschaft“, sondern „Das Wort der Menschen“. Demgegenüber steht „Das Wort Gottes“. Und dem glaubt man besser als der Wissenschaft, weil die lebensgroßen, elektrisch bewegten Dinosaurier neben der Puppe, die aussieht wie ein Steinzeit-Mädchen, ja glasklar belegen, dass Menschen und Dinosaurier zur gleichen Zeit lebten. Und andererseits, weil im Museum ein Teil der „heutigen Welt“ ist, die im Untergang schoss ausgestellt wird. [...]

Ein Teenager masturbiert vor einem Computerbildschirm, während jemand anderes Videospiele spielt. Zwei Frauen reden schlecht über eine dritte Frau. Eine junge, unverheiratete Frau ist schwanger. [...] Manche Besucher gucken betreten, andere heulen Röhren und Wasser. [...]

Text: Boie, Jochen: Kreationisten-Museum: Und Gott erschuf die Dinosaurier. In: Süddeutsche Zeitung, 9. Mai 2010 (www.sueddeutsche.de/panorama/kreationisten-museum-und-gott-erschuf-die-dinosaurier-1.1955367 [17.05.2015]).

Aufgaben

1. Analysieren Sie, wie die Gründer des Creation Museum mit den biblischen Schöpfungstexten umgehen.
2. Arbeiten Sie die Dichotomien (Gegenüberstellungen, Abgrenzungen) heraus, die im Text verwendet werden. Erläutern Sie ihre Bedeutung für die Weltsicht der Kreationisten.

M 9

Brief an eine bibeltreue Radiomoderatorin

Laura Schlessinger (geb. 1947) ist eine der umstrittensten Radiomoderatorinnen der USA. In ihren Sendungen äußert sich Dr. Laura, wie sie weithin genannt wird, vor allem zu Fragen von Beziehung und Familie, Lebenshilfe und Gesundheit. Umstritten ist sie aufgrund ihrer rechtskonservativen Ansichten, ihrer rassistischen und homophoben Äußerungen. Als Tochter eines jüdischen Vaters und einer katholischen Mutter wandte sie sich mit 50 Jahren dem orthodoxen Judentum zu. Mittlerweile hat sie sich allerdings von jener radikalen Form des Judentums wieder distanziert.



© Corbis/David Butow.

Im Internet kursiert seit Jahren ein offener Brief eines unbekanntem Verfassers, der sich mit den Ratschlägen auseinandersetzt, die Dr. Laura einem Anrufer ihrer Radiosendung gegeben hatte. Dr. Laura hatte in diesem Zusammenhang unter Berufung auf das Buch Levitikus behauptet, dass Homosexualität ein „Gräuel“ sei. Im Folgenden finden sich einige Auszüge aus jenem satirischen Brief, der seither die Netzgemeinde belustigt.

Liebe Dr. Laura!

Danke, dass Sie sich so bemühen, Menschen zu lehren, das Gesetz Gottes zu beachten. Ich habe eine Menge aus Ihrer Sendung gelernt und ich versuche, dieses Wissen mit so vielen Menschen wie möglich zu teilen. Wenn zum Beispiel jemand versucht, einen homosexuellen Lebensstil zu verteidigen, erinnere ich ihn einfach daran, dass Lev 22 ganz klar sagt, dass das ein Gräuel ist – Ende der Debatte. Dennoch brauche ich Ihre Ratschläge von Ihnen, die spezifische Gebote und ihre Erfüllung betreffen. [...]

Ich würde gerne meine Tochter in die Sklaverei verkaufen, wie es durch Ex 21,7 erlaubt wird. Was denken Sie, wäre in den heutigen Zeiten ein fairer Preis für sie? [...]

Ich habe einen Nachbarn, der das Verbot besteht, am Sabbat zu arbeiten. Ex 35,2 sagt klipp und klar, dass er hingerichtet werden soll. Bin ich verpflichtet, ihn selbst zu töten? [...]

Lev 21,20 bestimmt, dass ich mich dem Altar Gottes nicht nähern darf, wenn ich ein Augenleiden habe. Ich muss gestehen, dass ich eine Brille trage. Muss ich über eine 100 %-ige Sehkraft verfügen oder gibt es hier Spielraum? [...]

Ich weiß aus Lev 17,6–8, dass es mich unrein macht, die Haut eines toten Schweins zu berühren. Darf ich trotzdem Fußball spielen, wenn ich Handschuhe trage?

Mein Onkel hat einen Gartenhof. Er verstößt gegen Lev 19,19, indem er zwei verschiedene Getreidesorten auf dem gleichen Feld anpflanzt. Genauso verstößt seine Frau gegen diese Stelle, indem sie eine Hose trägt, die aus zwei verschiedenen Fasern gemacht ist (Baumwolle und Polyester). Außerdem erlaubt er dazu eine Menge zu fluchen und zu lästern. Ist es wirklich notwendig, dass wir uns die große Mühe antun, das ganze Dorf zu versammeln, um sie zu steinigen (Lev 24,10–16)? Können wir sie nicht einfach in einer kleinen, privaten Familienfeier verbrennen – so wie wir es bei Inzucht auch machen (Lev 20,14)?

Ich weiß, dass Sie diese Dinge intensiv studiert haben – deshalb vertraue ich darauf, dass Sie helfen können. Danke nochmals, dass Sie uns erinnert haben, dass Gottes Wort ewig und unwandelbar ist.

Ihre ergebene Jüngerin und bewundernde Fan.

Text: <https://www.bibelgesellschaft.at/788/brief-an-dr-laura-schlessinger/> [27.05.2015], sprachlich leicht adaptiert.

M 10

Kontextlose Schriftauslegung – nur ein Problem der jüdisch-christlichen Tradition? Der Salafisten-Prediger Pierre Vogel

Der 1978 in Köln geborene Ex-Profiboxer Pierre Vogel konvertierte 2001 zum Islam. Er gilt als einer der bekanntesten salafistischen Prediger Deutschlands. Mit seiner Facebook-Seite und seinem YouTube-Kanal erreicht er vor allem junge deutschsprachige Muslime. In seinen missionarisch-belehrenden Videobotschaften versucht er, seine Zuhörer von der Überlegenheit des Islam gegenüber allen anderen Religionen zu überzeugen. Er geht auf Alltagsfragen ein, die für junge Muslime von Bedeutung sind. Dabei scheut er aber auch vor radikalen Äußerungen nicht zurück. So verteidigte er etwa die Steinigungen von Ehebrecherinnen, sofern sie nach den Regeln der Scharia vollzogen wird. In der hier abgedruckten Belehrung geht er der Frage nach, wie lang die Hosen von Männern sein müssen.



© iStockfoto/ollo.

[...] Was das Kürzen der Hose angeht, so gibt es einige Gelehrte, die sagen, es wäre nur *makruh* [= verwerflich], wenn die Hose oder das Gewand über die Knöchel geht. Aber die mit Abstand stärkste Meinung in dieser Sache ist, wenn man die Beweise zusammenzieht, dass es *haram* [= (schwere) Sünde] ist. Und hier finden wir einen *hadith* [= Aussage des Propheten Mohammed], wo der Prophet sagt: [Pierre Vogel zitiert auf Arabisch einen *hadith*]. Das heißt: Das *kamiz*, das Untergewand des Moslems, ist zwischen der Hälfte der Wade und den Knöcheln. Und es ist [...] keine Sünde, für das, was zwischen der Hälfte der Wade und den Knöcheln ist. [...] Und was unter den [...] Knöcheln ist, ist im Feuer, wie zitiert abermals einen arabischen Text]. Wer sein Kleid aus Hochmut trägt, den wird Allah nicht ansehen. Das heißt, hier wird im *hadith* ein Unterschied gemacht, zwischen dem, der es aus Hochmut macht, und dem, der es nicht aus Hochmut macht. Und deshalb ist [...] die stärkste Meinung, dass es Pflicht ist, das Gewand zu kürzen. Und wer das macht, der hat eine große *sunnah* [= vorbildliches Verhalten] wieder eingeführt und hat – inschaallah [= wenn/so Gott will] – einen großen Lohn zu erwarten. [...]

Text: Vogel, Pierre: Muss man sich als Muslim die Hose kürzen und wie ist das mit dem Bart? In: www.youtube.com/watch?v=1SCBw9jTcwk [2015], transkribiert und erläutert von Veit Straßner.

Zum historischen und kulturellen Hintergrund

Es ist wahrscheinlich, dass sich der Prophet Mohammed tatsächlich zur Frage äußerte, wie lang das Gewand (zu seiner Zeit trugen Männer keine Hosen) sein soll. Zu seiner Zeit pflegten die reichen Eliten Medinas und Mekkas ihre Gewänder lang, also bis auf den Boden zu tragen. So demonstrierten sie ihren Reichtum und ihre Macht. Die Kleidung gab Auskunft über den sozialen Status. Gerade die Reichen stellten sich mit ihrem Kleidungsstil über die ärmere Bevölkerung, die arbeiten musste und der es nicht möglich war, lange und teure Gewänder zu tragen. Das Tragen langer Gewänder war somit gleichzusetzen mit Hochmut und Arroganz.

Text: Straßner.

Aufgabe

5. Arbeiten Sie anhand der Texte in M 9 und M 10 die Problematik heraus, die ein wörtliches Verständnis von „heiligen Texten“ mit sich bringt.

M 11

Interpretation religiöser Texte – eine historisch-kulturelle Übersetzungsleistung

Die Interpretation eines Textes ist eine kulturelle und historische Übersetzungsleistung. Wer einen Text verstehen will, muss ergründen, warum er verfasst wurde, welche Relevanz er ursprünglich hatte und wie ihn die ersten Hörer bzw. Leser verstanden haben.

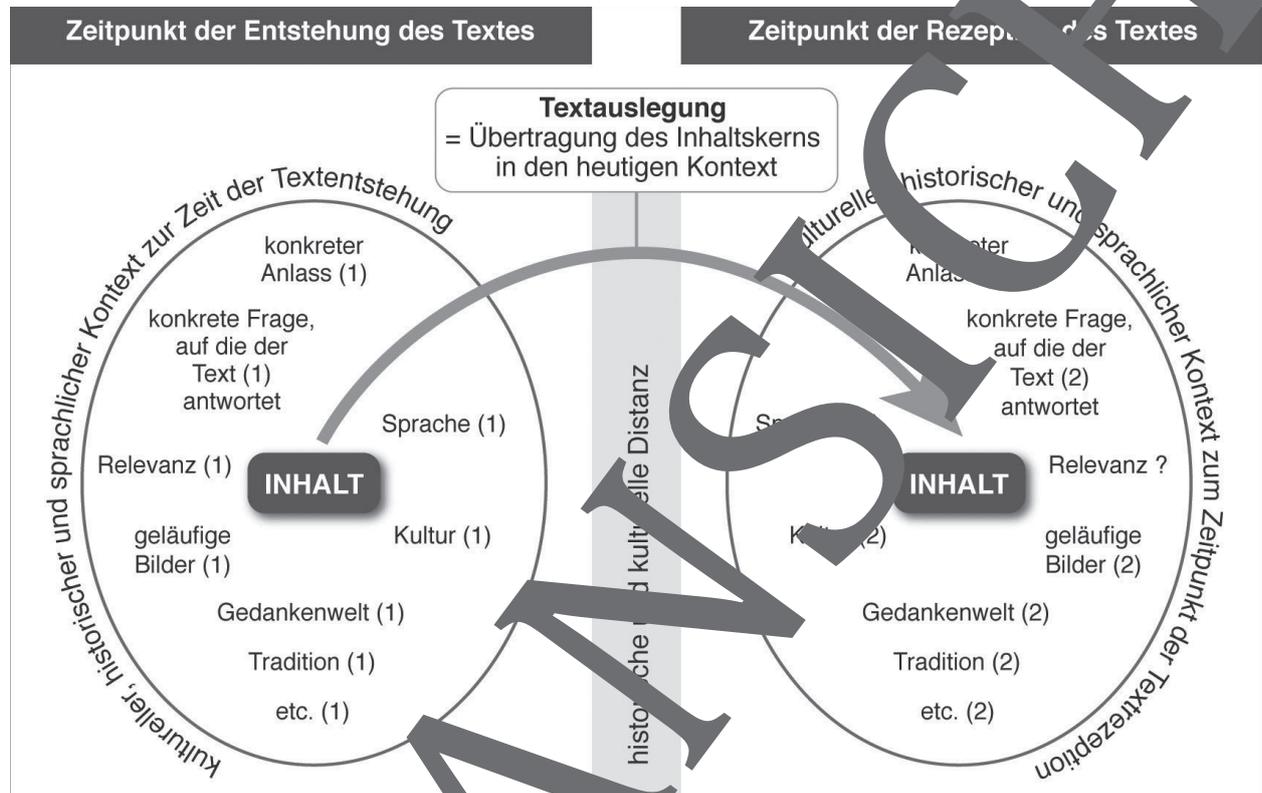


Abbildung: Veit Straßner.

Aufgaben

- Erläutern Sie anhand des oben abgebildeten Schaubildes die Notwendigkeit der Interpretation „heiliger Texte“ sowie die Probleme, die damit verbunden sein können.
- Fassen Sie zum Abschluss dieser Station knapp zusammen, welche typischen Elemente fundamentalistischen Denkens an den hier aufgeführten Beispielen deutlich wurden. Das zu Beginn des Stationslernens bearbeitete Material M 2 kann Ihnen hierbei helfen.

sprunglich verfasst wurde, heute nicht mehr korrekt verstanden; die zu ihrer Entstehungszeit damit verfolgte Absicht geht verloren.

Die Interpretation eines Textes ist eine kulturelle und historische Übersetzungsleistung. Wer einen Text verstehen will, muss ergründen, warum er verfasst wurde, welche Relevanz er ursprünglich hatte und wie ihn die ersten Hörer bzw. Leser verstanden haben bzw. auch, wie der Verfasser ihn in seinem historischen Kontext verstanden wissen wollte. Gelingt es, diese Aussageabsicht zu rekonstruieren, dann kann diese in den neuen kulturellen, sprachlichen und historischen Kontext übertragen und in eine Sprache und Bilderwelt gefasst werden, die heutigen Lesern bzw. Hörern zugänglich ist.

Wer „heilige Texte“ wortwörtlich nimmt, glaubt, ohne diese Übersetzungsleistung auszukommen. Dann aber kann es passieren, dass die ursprüngliche Aussageabsicht, die sich hinter diesen Texten verbirgt, unverständlich bleibt oder falsch verstanden wird. Beispiele hierfür finden sich in M 9 und M 10.

Zu Aufgabe 7: Die hier bearbeiteten Beispiele verdeutlichen vor allem die Besonderheiten eines fundamentalistischen Schriftverständnisses. Da die „heiligen Texte“ auf eine göttliche Autorenschaft zurückgeführt werden (Inspiration), gelten sie als irrtumsfrei. Da sie irrtumsfrei gelten, müssen sie wortwörtlich verstanden und buchstabengetreu befolgt werden. Dies kann zu (strengen) moralischen und religiösen Forderungen führen, die mit den Vorstellungen der Moderne nur schwer vereinbar sind. Zugleich zeigt das Beispiel der Kreationisten, wie ein geschlossenes Weltbild von vornherein gegen jegliche Anfragen – sei es durch wissenschaftliche Erkenntnis oder durch kulturellen Wandel – immunisiert.

Pflichtstation 3

Islamischer Fundamentalismus – eine Gesellschaft nach dem Willen Allahs

M 12

Thomas Pläßmann: „Die härtesten Jobs der Welt“

Manche gehen davon aus, dass es keinen Unterschied zwischen Islam und Islamismus gibt, andere wiederum sind überzeugt, dass Islamisten den Islam lediglich instrumentalisieren und kein Zusammenhang zwischen Islam und Islamismus besteht. Die These von der „Islamismuskompatibilität des Islam“ hingegen plädiert dafür, dass die Islamisten zwar nicht die einzige, aber eine mögliche Deutung des Islam vertreten.



DIE HÄRTESTEN JOBS DER WELT

© Thomas Pläßmann.

Aufgabe

1. Analysieren Sie die oben abgebildete Karikatur, indem Sie sie (i) zunächst beschreiben, (ii) sie in die aktuelle gesellschaftliche und politische Situation einordnen, (iii) die Kernaussage herausarbeiten und (iv) zu der angesprochenen Thematik begründet Stellung beziehen.

Pflicht- bzw. Wahlstation 4

Wenn Religion politisch wird – die evangelikale Rechte in den USA

M 15

Gottes Soldaten – eine Generation junger Christen erobert die amerikanische Politik

In den USA spielt Religion in der Politik eine wichtige Rolle, auch wenn Kirche und Staat offiziell getrennt sind. Besonders einflussreich ist die sogenannte christliche oder evangelikale Rechte, eine Bewegung konservativer Christen, die bestrebt ist, das öffentliche Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten.



Grafik: Doris Köhl.



Foto: Getty Images/Getty images News.

Der Journalist und USA-Korrespondent der Süddeutschen Zeitung Andrian Kreye nahm den 2007 für einen Oscar nominierten Film „Jesus Camp“ zum Anlass für eine Reportage über den christlichen Fundamentalismus in den Vereinigten Staaten. Eine deutsche Version der sehenswerten Reportage ist bei YouTube zu finden.

Süddeutsche Zeitung

„Jesus Camp“ ist eine Dokumentation über das allsommerliche Ferienlager „Jesus On Fire“ in North Dakota, in dem Kinder christlich-fundamentalistischen Familien für den Kampf gegen den säkularen Rechtsstaat geschult werden. Wenn Reporter schon einmal die Erziehung eines Kindes besucht hat, in die Islamistenlager in [...] Kinder ab dem Vorschulalter für den heiligen Krieg zu weihen und auf ihre Rolle als Märtyrer [...] vorbereiten, der kommt nicht umhin, Parallelen zu sehen.

Später, wenn die Pastorin Becky Fischer die Kinderschar anführt, ruft sie: „Das ist Krieg! Das ist Krieg!“ und die Jungen und Mädchen daraufhin in Jubel und Tränen ausbrechen, erinnert man sich an die Palästinenserkinder im Scheich-Raduan-Viertel von Gaza [...]. Die Parallelen [...] zieht dann Becky Fischer selbst. „Ich will, dass

20 junge Leute ihr Leben genauso radikal für das Evangelium riskieren wie die Jugend in Pakistan oder Palästina. Doch die letzte Wahrheit haben wir.“ Und Becky Fischers Kinder sind bereit. Da sagt der zwölfjährige Levi, er hätte keine Angst, sein Leben für Jesus zu opfern. [...]

25 Ziel des Plans ist ganz eindeutig. Die Kinder sollen als Soldaten in den Kulturkampf um die amerikanische Seele ziehen. Sie sollen gegen Abtreibung und gegen die Meinungshoheit der Naturwissenschaften agitieren. [...] Im amerikanischen Fernsehen wird „Jesus Camp“ [...] heftig diskutiert. [...] Allerdings hat Becky Fischer [...] mit ihrer Parallele zur Indoktrination von Palästinenserkindern die Debatte selbst unnötig angeheizt. Christliche Kinder und Jugendliche mögen sich für den radikalen Kulturkampf engagieren. Linienbusse und Straßencafés

Wahlstation 10

Die Ultra-Orthodoxen und die Orthopraxie – der Konflikt zwischen liberalen und radikalen Juden in Israel

M 23

Ultraorthodoxe Juden: Die Gottesfürchtigen

Haredim, Gottesfürchtige, – so werden die ultraorthodoxen Juden auch genannt. Sie richten ihr Leben und ihren Alltag streng nach den religiösen Vorschriften aus. Besondere Bedeutung erhalten die 613 Mizvot, religiöse Verhaltensregeln, die aus 365 Verböten und 248 Geböten bestehen. In Israel, wo die Haredim rund acht Prozent der 7,8 Millionen Einwohner ausmachen, kommt es immer wieder zu Spannungen zwischen diesen ultraorthodoxen und den liberalen Juden. Besonders in und um Jerusalem leben viele Ultraorthodoxe: Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 35 Prozent der Einwohner Jerusalems Haredim sind. Ein von den Ultraorthodoxen besonders geprägtes Viertel ist der Stadtteil Mea Shearim in Jerusalem.

Für Außenstehende wirkt das Leben in Mea Scharim fremd. Schwarz gekleidete Männer mit Hut oder Pelzmütze hasten vorbei, hinter ihnen Frauen, gefolgt von einer großen Kinderschar, gekleidet in lange Röcke, auf dem Kopf Perücken. Bilder, die an das Leben in einem jüdischen Shtetl in Osteuropa vor mehr als hundert Jahren erinnern. Es ist, als wäre die Zeit stehen geblieben. Mehrere tausend Menschen leben hier in einem der ältesten Stadtviertel von Jerusalem, außerhalb der Altstadt. Viele Familien haben mehr als zehn Kinder. Sie folgen einer strikten Auslegung des jüdischen Religionsgesetzes, das 613 „Mizvot“ (Geböte oder Vorschriften) umfasst. Dies impliziert unter anderem ein Arbeitsverbot am Sabbat, dem jüdischen Ruhetag, sowie eine strenge Einhaltung der koschernen Küche, die das jüdische Reinheitsgebot einhält. Zwar nutzen 50 Prozent aller streng religiösen Juden das Internet, allerdings nur mit Filtern gegen Pornografie und andere unerwünschte Inhalte. Die Beziehungen zwischen den Geschlechtern sind stark segregiert. En-



Bild: Colourbox.com.

ger Kontakt ist nur zwischen Verheirateten oder Familienangehörigen erlaubt. Am Rande des Viertels befinden sich Schilder. Sie fordern Frauen auf, sich öffentlich nicht in „unzüchtiger“ Kleidung zu bewegen. Geschlossene Bluse, lange Ärmel, langer Rock – keine Hosen, keine eng anliegende Kleidung. Wer dieser Kleiderordnung nicht folgt, wird von Ultraorthodoxen bisweilen sogar angefeindet.

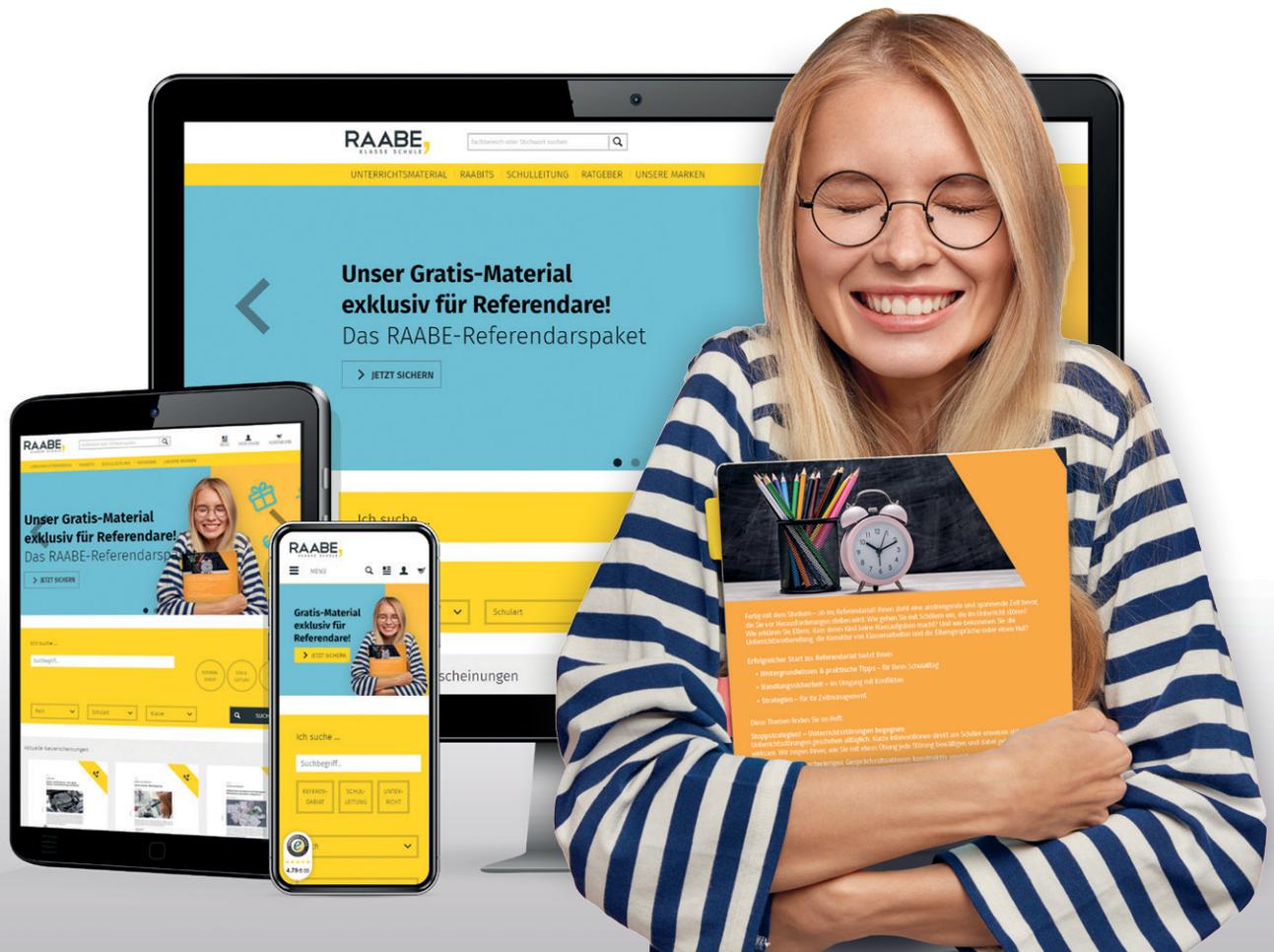
Text: Autorentext

Aufgabe

1. Arbeiten Sie aus dem Text jene Aspekte heraus, die für das Alltagsleben der Haredim von großer Bedeutung sind. Erläutern Sie in diesem Zusammenhang auch die religiösen Hintergründe dieser Regelungen.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de